

Mit gutem Gefühl
#fuereuchda



Mit gutem Gefühl
#fuereuchda



Liebe Mitglieder, sehr geehrte Damen und Herren!

Sowohl in der Pannenhilfe als auch auf unseren Stützpunkten, persönlich in den Beratungsbüros und telefonisch waren wir für unsere Mitglieder im Corona-Jahr 2021 uneingeschränkt verfügbar. Durchschnittlich fast 300 Mal pro Tag rückten die Pannenhelfer:innen im vergangenen Jahr in Oberösterreich aus und halfen mehr als 100.000 Mal weiter. Viele Mitglieder nahmen aber auch Kontakt mit uns auf, um sich über Covid-Bestimmungen zu informieren, vor allem in Zusammenhang mit Reisen. Der ÖAMTC konnte sich mit seiner Informationsqualität und -aktualität dabei als einer der wichtigsten Ansprechpartner in Österreich etablieren. Gefordert waren regelmäßig auch unsere Club-Juristinnen und -Juristen, denn oftmals stand die Frage im Raum: Was tun, wenn die geplante Reise nicht stattfinden kann oder Stornogebühren drohen?

2021 war für den ÖAMTC Oberösterreich außerdem ein Jahr der Jubiläen: 20 Jahre Christophorus 10 in Linz, 25 Jahre Lehrlingsausbildung, 35 Jahre Nachtpannenhilfe, 50 Jahre Stützpunkte Bad Ischl, Eferding und Freistadt – wäre das Virus nicht gewesen, hätten wir auch mehr Feiern gehabt.

Mit dem Neubau des Stützpunktes Vöcklabruck, dem Ausbau von sieben Standorten zu E-Kompetenzstützpunkten, der Ausstattung weiterer Stützpunkte mit Schnellladesäulen für E-Autos, der Weiterentwicklung unseres ePower-Ladeangebotes sowie der Errichtung zahlreicher Fahrrad-Service-Stationen, haben wir außerdem tatkräftig in die Infrastruktur des Clubs und somit in das Angebot für unsere Mitglieder investiert. Dies war notwen-

dig, um die mobilen Menschen in unserem Land am Puls der Zeit zu unterstützen. Mit der Veranstaltung der ersten E-Mobility Days in Oberösterreich haben wir einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet, die Bevölkerung im Land mit dieser Form der Mobilität vertrauter zu machen und in einer einzigartigen Umgebung zum Testen eingeladen. Wir haben uns natürlich auch noch intensiver mit der Zukunft der Mobilität, mit der Digitalisierung sowie vor allem mit Fragen der Nachhaltigkeit auseinandergesetzt: Was können wir als Mobilitätsclub dazu beitragen, die Klimaziele zu erreichen? Die Antwort ist eindeutig: Vieles! Und daran werden wir auch in Zukunft weiterarbeiten und unsere Expertise einbringen.

Ob bei einer Beratung, der Betreuung im Shop oder bei einer technischen Dienstleistung sowie im Rahmen einer Pannenhilfe – die Mitarbeiter:innen des Clubs sorgten bei unseren Mitgliedern stets für ein gutes Gefühl. Das bescheinigte uns auch der Customer Experience Excellence Report der KPMG, der das beste Kundenerlebnis bewertet. Der ÖAMTC erreichte unter den 97 TOP-Marken Österreichs den sensationellen zweiten Platz und konnte sich gegenüber den Vorjahren in der Mitgliederbetreuung sogar noch steigern.

Wir freuen uns, dass wir auch im letzten Jahr mit 3,1% ein deutliches Mitgliederwachstum verzeichnen konnten und bedanken uns für die gute Zusammenarbeit sowie für Ihr Vertrauen. Und seien Sie versichert: Wir werden auch weiterhin für ein gutes Gefühl sorgen!


Mag. Karl Pramendorfer
Präsident


Mag. Harald Großauer
Landesdirektor


Manfred Schöberl
Stv. Landesdirektor

Pannenhilfe: Trotz der Pandemie stark gefordert

Das Jahr 2021 hat so begonnen, wie das Jahr davor endete: mit einem Lockdown. In der Pannenhilfe waren wir dennoch uneingeschränkt für unsere Mitglieder einsatzbereit und verfügbar. An Mund-Nasen-Schutz, Einweghandschuhe, Schutzbrille, Handwasch- und Desinfektionsmittel sowie Abstandhalten haben wir uns längst gewöhnt.

Zu Jahresbeginn und aufgrund des Lockdowns galt es für uns Pannenhelfer:innen täglich zwei Tagesspitzen abzudecken – und das vor allem wegen schwacher oder kaputter Batterien. Denn während des Lockdowns wurden die Fahrzeuge der Mitglieder weniger bewegt und das wirkte sich negativ auf die Batterien aus. Zwischen 5 und 8 Uhr früh rückten wir zu jenen Mitgliedern aus, die in die Arbeit mussten und deren Auto den Start verweigerte. Etwas später, zwischen 9 und 11 Uhr, riefen uns jene Mitglieder zu Hilfe, die Einkäufe erledigen wollten, aber aufgrund der schwachen Batterie Starthilfe benötigten.

Durchschnittlich 295 Mal pro Tag rückten meine Kolleginnen und Kollegen und ich im vergangenen Jahr in Oberösterreich aus



222.822
mobile und stationäre
Pannenhilfen

Mit gutem Gefühl
#fuereuchda

und halfen somit insgesamt rund 102.000 Mal weiter. Damit waren es etwa gleich viele Einsätze als vor der Corona-Pandemie. Nach dem coronabedingten, reduzierten Verkehrsaufkommen im ersten Pandemiejahr zeugen unsere Einsatzzahlen für 2021 von mehr Mobilität im Inland.

Die einsatzstärksten Monate waren zu Beginn, in der Mitte und am Ende des Jahres: Der Jänner war mit 10.332 Pannenhilfen

der stärkste Monat, gefolgt vom Dezember mit 10.007 und Juli mit 9.766 Einsätzen. Der einsatzreichste Tag war, wegen der akuten Kältephase, der 11. Jänner mit 878 Pannenhilfen. Etwa 35 Prozent aller Einsätze im vergangenen Jahr entfielen auf schwache, leere oder defekte Batterien. Ungefähr acht Prozent der Pannen ereigneten sich aufgrund von Schwierigkeiten mit den Reifen, etwa 7,5 Prozent durch Probleme mit dem Starter oder der Lichtmaschine. In rund fünf Prozent der Fälle mussten wir irrtümlich versperrte Autotüren öffnen.

Pannenhilfe rund um die Uhr



Seit 35 Jahren rücken die ÖAMTC-Pannenhelfer:innen auch in den Nachtstunden aus. „Der ÖAMTC kümmert sich jetzt sowohl am Tag als auch bei Nacht nicht nur um den Wagen, sondern auch um Insassen und Gepäck. Der Mensch steht damit in verstärktem Maß im Mittelpunkt der Clubbemühungen“, teilte der ÖAMTC Oberösterreich in einer Aussendung im November 1986 mit. Damals Meilenstein, heute selbstverständlich – aber nach wie vor sind Pannenhilfen in der Nacht besonders.

Kommt das Fahrzeug während der Fahrt im Dunkeln zum Stehen, ist die Situation für unsere Mitglieder natürlich sehr unangenehm. Auch für unsere Pannenhelfer:innen sind solche Einsätze oftmals knifflig. Die Anzahl der Pannen in der Nacht ist zwar deutlich geringer als am Tag, aber wir benötigen im Durchschnitt etwas länger. Zum einen müssen wir den Fehler mit Taschenlampe und Scheinwerfer finden. Zum anderen bekommt man keine Ersatzteile, da Geschäfte und Werkstätten geschlossen haben. Jedenfalls versuchen wir immer alles, damit das Mitglied seinen Weg fortsetzen kann.

Die Ursache einer Panne zu finden ist nicht immer einfach. Die Gründe der Fehler verändern sich mit der Modernisierung der Fahrzeuge. Glücklicherweise stehen uns modernste Diagnosegeräte, Werkzeuge und eine eigene Fehler-Datenbank samt Wissensmanagement zur Verfügung. Trotzdem kann es vorkommen, dass es etwas dauert, bis wir die tatsächliche Ursache des Problems gefunden haben – vor allem eben in der Nacht.

Im Sommer 2021 rückten meine Kolleginnen und Kollegen – fast schon traditionell – wieder vermehrt zu Einsätzen aus, bei denen Mitglieder versehentlich den falschen Treibstoff getankt hatten. Das ist vor allem an besonders heißen Tagen der Fall. Je heißer es ist, desto öfter wird falsch getankt. „Dass mir so etwas einmal passiert, hätte ich nicht gedacht. Können Sie mir helfen? Ich habe den



falschen Sprit getankt!“ 575 Lenker:innen haben sich mit solch einer Panne an den ÖAMTC Oberösterreich gewandt – und das alleine in den Sommermonaten Juni, Juli und August.

Mit dem Voranschreiten der E-Mobilität werden die Einsätze hinsichtlich Falschbetankungen definitiv abnehmen – wir sind uns aber sicher, dass deswegen die Pannenhilfen nicht weniger werden. Ganz im Gegenteil: Warum funktioniert das Laden mei-

nes E-Fahrzeuges nicht? Ich habe keinen Antrieb mehr! Meine Batterie ist leer! Ich muss laden, habe aber kein passendes Ladekabel! Schon jetzt helfen wir oft bei solchen Pannen – und in der nahen Zukunft noch viel häufiger.

Manuel Mitterhuber | Stützpunktleiter Linz-Urfahr



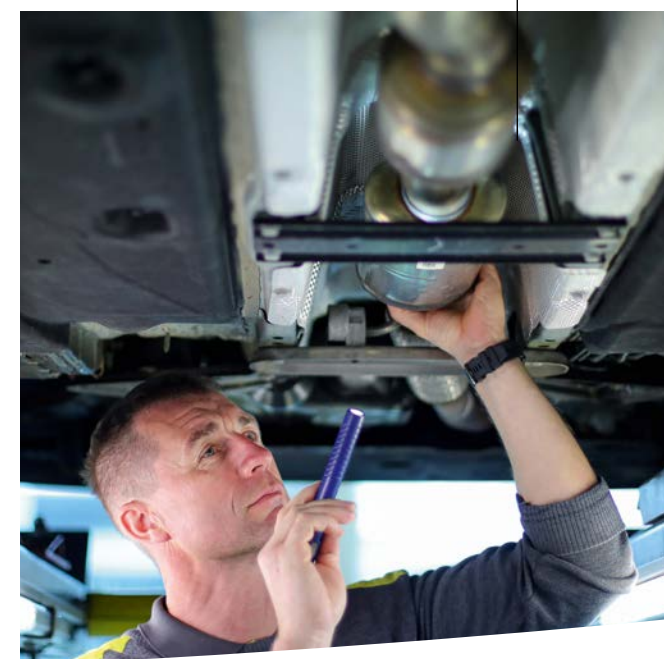


Prüfdienst am Puls der Zeit

Wenn Mitglieder ihr Pickerl bei uns machen, eine Kaufüberprüfung durchführen, uns mit einem störenden Geräusch oder einem technischen Gebrechen aufsuchen, dann können die Besitzer:innen des Fahrzeugs normalerweise gerne mit dabei sein und uns bei der Arbeit über die Schulter schauen. Teilweise war es aufgrund der geltenden Corona-Vorschriften im Jahr 2021 allerdings Mitgliedern nicht gestattet, die Prüfhalle zu betreten. Das war schon komisch, weil uns der direkte und unmittelbare

Austausch gefehlt hat. Somit musste die Erläuterung im Nachhinein erfolgen, mit Abstand und Maske – wie auch im Jahr zuvor. 2021 waren wir uneingeschränkt für unsere Mitglieder an den Stützpunkten da und führten neben 120.966 stationären Pannenhilfen weitere 208.601 Prüfdienstleistungen durch.

In diesem Jahr wurde bei uns im ÖAMTC bzw. im Prüfdienst wieder viel Neues geschaffen. Es ist uns wichtig, als moderner Mobilitätsclub immer am Puls der Zeit zu sein. So wurden beispielsweise die Standorte Linz, Urfahr, Ried, Freistadt, Steyr, Grieskirchen und Gmunden zu E-Kompetenzstützpunkten ausgebaut. Dort ist es nun möglich, für Mitglieder mit Elektro- und Hybridautos sowie E-Bikes spezielle E-Dienstleistungen anzubieten. Zählten vor wenigen Jahren E-Fahrzeuge noch eher zu den Ausnahmen, so sind sie heute bereits fixer Bestandteil im



94.449
§75a Begutachtungen

Straßenverkehr. E-mobil unterwegs zu sein liegt im Trend. Die Fahrzeuge werden zunehmend erschwinglicher, die Reichweiten größer und auch die Ladezeit wird immer kürzer. An den E-Kompetenzstützpunkten können wir nun spezielle Sicherheitschecks, Kaufüberprüfungen sowie Isolationsprüfungen für unsere Mitglieder durchführen. Auch den Zustand des Akkus können wir Techniker:innen mit speziellen Geräten objektiv ermitteln. Am wachsenden Gebrauchtwagenmarkt ist der Restwert von E- und Hybrid-Pkw nicht so einfach zu bestimmen wie bei Benzin- oder Dieselfahrzeugen, denn die Traktionsbatterie kann bis zu 50 Prozent des Fahrzeugwerts ausmachen. Ihr Zustand ist daher für die Ermittlung eines marktgerechten Restwerts entscheidend. Neben E-Fahrzeugen erfreuen sich auch E-Bikes immer größerer Beliebtheit. Nicht nur die Verkaufszahlen neuer Bikes erleben seit mehreren Jahren einen regelrechten Boom – vor allem während

der Corona-Zeit. Auch gebrauchte E-Fahrräder werden immer beliebter. Und auch hier entscheidet vor allem der Zustand des Akkus über den Preis des Bikes. Wie fit der Energiespeicher noch ist, können meine Kolleginnen und Kollegen und ich an den E-Kompetenzstützpunkten ebenfalls feststellen. Aufgrund der technischen bzw. natürlichen Alterung sowie des hohen Anschaffungspreises ist der Zustand des Akkus einer der wichtigsten Merkmale beim E-Bike. Mit unserem E-Bike Akku-Check sorgen wir für Klarheit über den tatsächlichen Zustand und die Leistungsfähigkeit eines gebrauchten Lithium-Ionen-Akkus. Dies kann sowohl beim Verkauf als auch beim Kauf eines gebrauchten E-Bikes entscheidend sein – und natürlich auch bei der Frage eines Akku-Tausches.

Erkan Öncel | Kfz-Techniker Stützpunkt Vöcklabruck

Kein Sommer, wie er früher einmal war

Der Sommer ist für uns in der Einsatzzentrale – neben den klassischen Eisstoßtagen im Winter – die herausforderndste Zeit des Jahres. Sobald es wärmer wird, steigen bei uns nahezu alle Kennzahlen gravierend an. Das bedeutet mehr 120er-Gespräche, Pannenhilfen, Abschleppungen, Falschtanker, Unfälle, Infogespräche und Stützpunktanrufe.

Diese Mengensteigerungen meistern meine Kolleginnen und Kollegen und ich Jahr für Jahr mit zahlreichen Zusatzdiensten, einer genauen Urlaubsplanung und auch mithilfe von fleißigen Ferialpraktikantinnen und -praktikanten.

Neben den Mengensteigerungen erhöhen auch komplexere Fälle den Arbeitsaufwand. In der Pannenhilfe sind das beispielsweise die Einsätze von ausländischen Partnerclubs – meist vom deutschen ADAC und niederländischen ANWB. In der Informationstelefonie sind es häufig detaillierte Reiseplanungen, die die Gesprächszeiten erhöhen.

Der Sommer 2021 war allerdings kein gewöhnlicher, sondern ein absoluter Rekordsommer. Zusätzlich zu den gewohnten Mengensteigerungen war das Thema Corona für das Reisen und den



Sommerurlaub allgegenwärtig und hat uns in einer Dimension beschäftigt, die vor Pandemieausbruch kaum vorstellbar war.

Der ÖAMTC ist für seine Mitglieder bei allen Fragen rund um Mobilität ein verlässlicher Ansprechpartner. Und da die Pandemie unsere Mitglieder in ihrer Mobilität massiv beeinflusst hat, war es nur logisch, dass der ÖAMTC auch bei allen Fragen rund um Corona-Regelungen und -bestimmungen ein wichtiger, wenn nicht sogar der wichtigste Ansprechpartner in Österreich war. Ob Einreise- und Ausreisebestimmungen, Formulare, unterschiedliche Tests und Teststraßen, Quarantänebescheide sowie -bestimmungen, Ninjapass, K1, K2, Homeschooling, geteilte Klassen, Arztbesuche, Krankenhausbesuchsregelungen, Maskenbestimmungen, Ausgangsbeschränkungen, G1, 2 und 3 – in der Informationstelefonie war es notwendig, zu all diesen Themen eine Auskunft geben zu können. Tatsächlich haben in drei Monaten, also zwischen Juni und August, über 70.000 Anrufer:innen die Infonummer gewählt und knapp 30 Prozent aller Infogespräche drehten sich um Corona. Damit gab es in diesem Zeitraum erstmals mehr eingehende Info- als Nothilfe-Anrufe.

Dieser fordernde Sommer hat eindrucksvoll gezeigt, wie wichtig die Beratung rund um das Thema Mobilität gerade in außergewöhnlichen Zeiten für unsere Mitglieder ist. Oder wie es ein dankbares Mitglied am Telefon formuliert hat: „Die Behörde hat gesagt, ich soll beim ÖAMTC anrufen. Die kennen sich da besser aus.“

Jochen Jahn | Stellvertretender Leiter Einsatzzentrale



1.054.092
Mitgliederkontakte

Beratung als wichtige Serviceleistung

Meinen Kolleginnen und Kollegen und mir ist der direkte und persönliche Kontakt zu unseren Mitgliedern sehr wichtig. Durch das Tragen der Masken, Abstand halten und die Plexiglasscheiben war so mancher Dialog herausfordernd – aber wir gaben unser Bestes.

Gerade bei intensiven Beratungen zu Themen wie Kindersitzen, Versicherungen oder wenn es viel zu erklären gibt, ist es für uns wichtig, dem Gegenüber ins Gesicht schauen zu können. Denn so erkennen wir, ob noch Fragen offen sind oder weiterer Erklärungsbedarf besteht. Aber wir haben uns darauf eingestellt, wurden feinfühler und haben begonnen, einfach öfter nachzufragen.

Eine besondere Herausforderung für uns waren auch die sich schnell ändernden und in den Ländern unterschiedlich geltenden Covid-Vorschriften. Viele Mitglieder kamen zu uns an die Stützpunkte und informierten sich über die geltenden Beschränkungen im Ausland. Meine Kolleginnen und Kollegen und ich haben uns angewöhnt, bei jeder Beratung einen Blick in unsere Informationsdatenbank zu werfen. Denn was am Vortag noch galt, war am

darauffolgenden Tag oft schon wieder durch neue Maßnahmen ersetzt worden.

Auch die Juristinnen und Juristen des Clubs mussten sich beinahe täglich über aktuelle Situationen und Bestimmungen informieren, um die vielen Fragen rund um Ausgangsbeschränkungen, Stornos und Reisen in Zeiten von Corona zu beantworten. Viele Mitglieder nutzten dabei die Möglichkeit, mit den Juristinnen und Juristen telefonisch in Kontakt zu treten. Aber es gab natürlich auch abseits von Corona viele Anfragen. So half das Team des Rechtsservice beispielsweise einem Mitglied bei Rechtsstreitigkeiten in Brasilien. In einem anderen Fall gelang es sogar, nach sieben langen Jahren, in einer Gemeinde in Oberösterreich einen schon lange notwendigen Schutzweg für den Schulweg zu initiieren.



Die technischen Berater:innen des Clubs spürten ebenfalls die Auswirkungen von Corona. Das Virus hatte großen Einfluss auf die Produktion neuer Fahrzeuge und die Lieferketten. Viele Mitglieder nahmen Kontakt mit den Expertinnen und Experten auf und informierten sich, ob es Sinn mache, in ein neues Auto zu investieren, einen Gebrauchtwagen zu kaufen oder Autos zu verkaufen. Vor allem aber stieg das Interesse an E-Fahrzeugen: Welche Fahrzeuge gibt es? Wie hoch ist die Reichweite? Was ist bei Wallboxen zu berücksichtigen? Diese und viele weitere Fragen wurden rund um das Thema E-Mobilität beantwortet.

Leonie Affenzeller | Beratung & Verkauf Stützpunkt Linz-Urfahr

Fahrtechnik: 2021 war Flexibilität gefragt

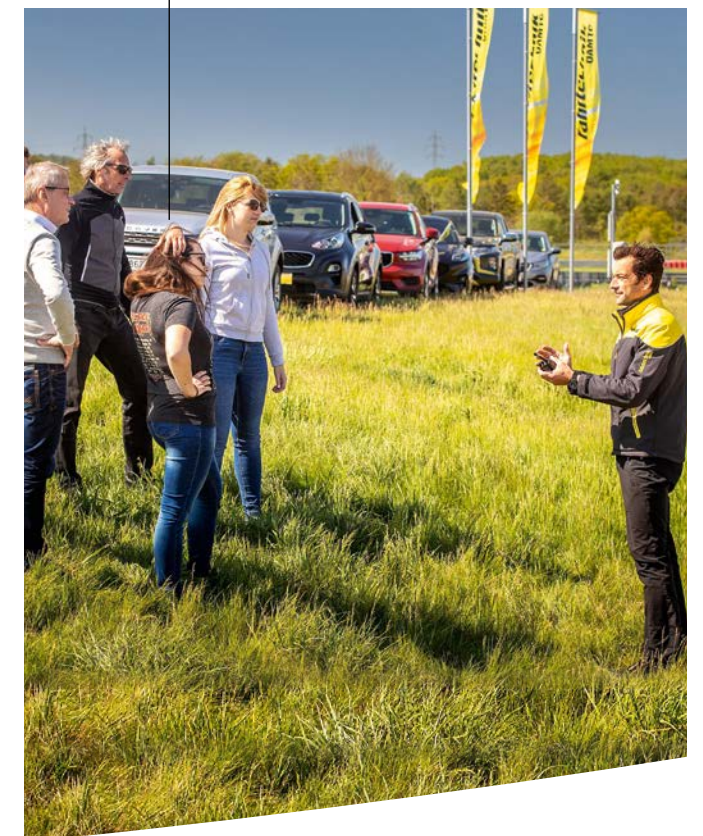
Die ÖAMTC-Fahrtechnik leistet gerade mit der Mehrphasen-ausbildung im Rahmen der Führerscheinausbildung einen wichtigen Beitrag zur Verkehrssicherheit im Land. Hier gab es nach dem Pandemiejahr 2020 einen Nachholbedarf. Auch das Jahr 2021 war für uns in der ÖAMTC Fahrtechnik eine wahre Achterbahn, aber wir sind glücklicherweise nicht ins Schleudern gekommen. Kaum haben wir wieder Schritte in Richtung Normalität gesetzt, stand die nächste coronabedingte Schließung im Raum. Der Februar und der März waren beispielsweise sehr trainingsintensive Monate, im April folgte erneut die Ernüchterung. Flexibilität war das Zauberwort, das uns in Zeiten der Pandemie forderte. Beinahe täglich waren wir damit konfrontiert, Trainingsbetrieb und Veranstaltungen so zu organisieren und strukturieren, dass unerwartete

Einflüsse von außen die Qualität unserer Angebote nicht negativ beeinflussten.

Aber wir haben das gemeistert: Alle Instruktoren und Instruktoren haben das Beste aus der Situation gemacht und waren vor jedem Lockdownende top motiviert. Um den reibungslosen Kursbetrieb sicherzustellen, haben wir durchgehend auf ein entsprechendes Covid-Maßnahmenpaket gesetzt, um die Teilnehmer:innen und Kolleginnen und Kollegen bestmöglich zu schützen.

Das Highlight schlechthin waren 2021 die E-Mobility Days, die wir als Fahrtechnik gemeinsam mit dem ÖAMTC Oberösterreich durchgeführt haben.

16.500
Kursteilnehmer:innen



E-Mobility Days 2021

Wie funktioniert ein E-Fahrzeug oder ein E-Bike? Wie hoch sind die Reichweiten der unterschiedlichen Modelle? Und wie funktioniert das Laden? 2021 präsentierten wir mit Unterstützung des Landes Oberösterreich erstmals einen einzigartigen Event rund um das Trendthema E-Mobilität: Die ÖAMTC E-Mobility Days im ÖAMTC Fahrtechnik Zentrum Marchtrenk.

Informieren, einsteigen, aufsitzen und losfahren – mehr als 2.000 Besucher:innen nahmen im September 2021 an zwei Tagen diese einzigartige Möglichkeit wahr und erlebten die neuesten Trends der E-Mobilität: 40 Aussteller präsentierten sich und ihre aktuellen E-Fahrzeuge.

Das Besondere war, dass man sich nicht nur über die E-Fahrzeuge informieren konnte, sondern auch die Gelegenheit hatte, eines oder mehrere der 43 E-Autos oder 41 E-Motorräder bzw. E-Fahrräder ausgiebig zu testen. Darüber hinaus konnte man sich bei den Expertinnen und Experten oder im Rahmen eines Vortrags über verschiedenste Themen informieren.

Mit Initiativen wie diesen setzen wir uns intensiv mit der Zukunft der Mobilität auseinander. So tragen wir zu einem Thema bei, das uns sehr am Herzen liegt: Nachhaltigkeit. Der große Andrang auf den E-Mobility Days zeigt uns, dass wir damit am Puls der Zeit sind.

Andreas Rouschal | Leiter ÖAMTC Fahrtechnik Zentrum Marchtrenk





117
Lehrlinge
ausgebildet

25 Jahre Lehre im ÖAMTC Oberösterreich

„Die Jugendarbeitslosigkeit ist eines der größten Probleme am Arbeitsmarkt. Allein in Oberösterreich fehlen mehr als 1.000 Lehrstellen. Der ÖAMTC startet nun eine Initiative: Der Club bildet erstmals Lehrlinge aus. Vorerst nur drei, aber es sollen mehr werden.“ So stand es im November 1996 geschrieben.

Bei den angekündigten drei Lehrlingen blieb es jedoch nicht: 117 junge Menschen hat der ÖAMTC Oberösterreich bis heute ausgebildet. 70 von ihnen arbeiten auch jetzt noch im Club. Bereits vom ersten Tag an sollen sich die angehenden Fachkräfte wohlfühlen. Ein gutes Gefühl, beim Club zu sein, gilt natürlich auch für unsere Lehrlinge. So steht beispielsweise jedem jungen Gelben Engel vom ersten Tag an eine Ausbilderin bzw. ein eigener Ausbilder zur Seite.

Die Mobilitätstechniker:innen der Zukunft werden schon früh mit Themen wie Digitalisierung, Mechatronik, E-Mobilität, „Virtual“ bzw. „Augmented Reality“ sowie digitalen Assistenzsystemen vertraut gemacht. Die Ausbildung erfolgt in einem topmodernen Umfeld auf hohem Qualitätsniveau.

Neben der theoretischen Ausbildung sowie der Mitarbeit bei den Prüfdienstleistungen werden auch regelmäßig Lehrlingsprojekte

durchgeführt. 2021 entwickelten die angehenden Profi-Techniker:innen ein Modell eines E-Fahrzeugs. Mehrere Wochen wurden Schaltpläne erstellt, daran gebastelt, gefeilt und getüftelt. Das umgebaute Rutschauto zeigt die vereinfachte, aber funktionsfähige Verkabelung eines E-Autos sowie die Hochvolt-Komponenten und deren Bauteile. Wir können unter anderem Fehler in der Sicherheitseinrichtung oder Isolation simulieren. So können wir Trainings und Testungen vornehmen, ohne ein großes E-Auto verwenden zu müssen. Und auch, um Mitgliedern etwas verständlicher zu erklären, eignet sich dieses Modell.

Die Lehrlingsausbildung im ÖAMTC Oberösterreich ist eine 25-jährige Erfolgsgeschichte und ein wichtiger Bestandteil zur Deckung des Fachkräftebedarfs der Zukunft. Gut ausgebildete Lehrlinge sind am Arbeitsmarkt begehrt – morgen noch mehr als heute. Zudem stehen ihnen auch heute schon alle Möglichkeiten offen, von einer Lehre mit Matura bis hin zur Entwicklung als Expertinnen und Experten in verschiedensten Fachbereichen sowie alle Karrierewege. Die Lehrlingsausbildung nimmt im ÖAMTC Oberösterreich einen hohen Stellenwert ein. Um die ÖAMTC-Mitglieder auch künftig auf höchstem Qualitätsniveau betreuen zu können, wollen wir unsere Spezialistinnen und Spezialisten noch stärker selbst ausbilden. Wer sich für eine Kfz-Technik-Lehre beim ÖAMTC Oberösterreich entscheidet, wird sich im späteren Leben keine Sorgen um einen attraktiven Job machen müssen. Schön wäre es, noch mehr Frauen für eine technische Berufsausbildung zu begeistern, denn dort sind die Zukunftschancen und Entwicklungsmöglichkeiten am größten. Um die Vorteile, Möglichkeiten und Chancen einer Lehre hervorzuheben und damit das Ansehen der Lehre in der Gesellschaft stetig zu verbessern, hat sich der Club der Initiative „zukunft. lehre.österreich“ angeschlossen. Das gemeinsame Vorhaben: Das Image der Lehre in (Ober-) Österreich zu stärken und die Lehre zur attraktivsten Ausbildung zu machen. Eine gute Lehrlingsausbildung ist wichtig – sowohl für die Wirtschaft als auch die Gesellschaft.

Edith Preinfalk | Leitung Personalmanagement im ÖAMTC Oberösterreich



7,3 Mal pro Tag startet
die ÖAMTC-Flugrettung in OÖ

Mit gutem Gefühl
#fuereuchda

Flugrettung: Lebensrettende Hilfe aus der Luft

„Leitzentrale, Christophorus 10, guten Morgen.“ Seit dem 1. April 2001 meldet sich die Crew des Christophorus 10 mit diesen Worten bei der Einsatzzentrale des OÖ. Roten Kreuzes jeden Morgen einsatzbereit.

Im Schnitt vergehen 13 Minuten, bis Flugrettung und Ärztin oder Arzt vom C10 am Notfallort eintreffen. Durch die rasche notärztliche Versorgung und den schonenden Transport durch den ÖAMTC-Notarzthubschrauber steigen sowohl die Überlebenschancen der Patientinnen und Patienten als auch die Wahrscheinlichkeit, das Unglück ohne Spätfolgen zu überstehen.

Auch im zweiten Corona-Jahr waren die Crews der ÖAMTC-Flugrettung uneingeschränkt für Menschen in Not im Einsatz. Österreichweit hoben die Notarzthubschrauber 2021 zu 19.253 Einsätzen ab – so oft wie nie zuvor. Im Schnitt wurde damit mehr als sieben Mal pro Tag eine Christophorus-Crew in Oberösterreich alarmiert, um lebensrettende Hilfe aus der Luft zu bringen.

Zum Schutz der Pilotinnen und Piloten, Ärztinnen und Ärzte und Flugretter:innen – aber auch der Patientinnen und Patienten – wurden die bewährten Schutzkonzepte laufend an die Lage angepasst. Das hat hervorragend funktioniert und der Betrieb konnte uneingeschränkt aufrechterhalten werden.

An der Häufigkeit der Einsatzgründe hat die Corona-Pandemie auch 2021 kaum etwas geändert. Demnach wurden die Notarzthubschrauber erneut vor allem nach internistischen und neurologischen Notfällen alarmiert (rund 48 Prozent aller Einsätze). Mit Abstand folgten Unfälle in Freizeit, Arbeit, Schule oder im häuslichen Umfeld (gemeinsam rund 16 Prozent), während Einsätze nach Verkehrsunfällen mit sieben Prozent nach wie vor im einstelligen Bereich lagen.

Der Christophorus Flugrettungsverein ist ein von den Landesvereinen des Österreichischen Automobil-, Motorrad- und Touringclubs (ÖAMTC) gegründeter, nicht auf Gewinn ausgerichteter, gemeinnütziger Verein. Sein Ziel ist die optimale notärztliche Versorgung von Notfallpatientinnen und -patienten mit Notarzthubschraubern. 2021 feierte der am Flughafen Linz-Hörsching stationierte Notarzthubschrauber Christophorus 10 sein 20-jähriges Bestehen.

Wolfgang Hießböck | Pilot und Stützpunktleiter Christophorus 10



Pandemie als Triebkraft: digitale Ausbildungskonzepte & Qualitätsmanagement



Das Jahr 2021 war auch im Schulungsbereich turbulent. Immer wieder mussten Termine abgesagt oder verschoben werden. Trotzdem ist es uns gelungen, 264 Schulungen durchzuführen. Um eine Ansteckung unter den Teilnehmer:innen zu vermeiden, haben wir großen Wert auf entsprechende Sicherheitsmaßnahmen gelegt und 41 Prozent der Module online durchgeführt. Zahlreiche E-Learnings wie zum Beispiel für Sicherheitsunterweisungen und Fachthemen wurden „Inhouse“ produziert und den Kolleginnen und Kollegen für ihre Weiterbildung bereitgestellt. Darüber hinaus wurden viele Schulungskonzepte weiterentwickelt und neu gestaltet.

Mit all ihren negativen Begleiterscheinungen war die Corona-Pandemie in der Aus- und Weiterbildung eine echte Triebkraft für die Weiterentwicklung von Trainingskonzepten. Dabei wurden gekonnt alle digitalen Anwendungen und Möglichkeiten, welche zur Verfügung stehen, eingesetzt.

Aber auch im Qualitätsmanagement des Clubs gab es Grund zur Freude: Oberösterreich stach beim österreichweiten Mysterytest heraus – und das im absolut positiven Sinne. Neben den internen durchgeführten Qualitätsaudits bilden die Mysterytests eine objektive Überprüfung unserer Dienstleistungsqualität und sind ein Zeugnis unserer Arbeit. Die Mysteryphase dauert jedes



Jahr von März bis Dezember und wird an vielen Stützpunkten des ÖAMTC in Österreich durchgeführt. Die Auswertung erfolgt unmittelbar im Anschluss.

Der Kriterienkatalog wird im Vorfeld festgelegt, bildet aber in Oberösterreich eigentlich unsere Standards zur Kundenorientierung in der mobilen Pannenhilfe sowie am Stützpunkt ab. Zusätzlich wird aber auch die technische Kompetenz gemessen: Wird der Fehler gefunden? Wird die richtige Diagnose erstellt bzw. der Hinweis auf die Ursache des Defektes gegeben? Ziel ist es, Verbesserungspotenziale aufzudecken und im weiteren Verlauf die Dienstleistungsqualität zu halten bzw. zu steigern. Die Ergebnisse der Mysterytests 2021 haben gezeigt, dass sich unser kontinuierliches Qualitätsmanagement bezahlt macht.

Freundliche Begrüßung, kompetente Auskunft, 100%ige Hilfe – beim ÖAMTC mit seinen Stützpunkten ist all dies eine Selbstverständlichkeit. Jedes Mitglied soll unabhängig vom Zeitfaktor optimal betreut werden. Dafür haben wir Standards entwickelt, die von unseren Mitarbeiter:innen gelebt und bei der täglichen Arbeit umgesetzt werden.

Harald Köpplmayr | Leiter des Kompetenz Centers



Investitionen in die Zukunft



Auch im Jahr 2021 hat der ÖAMTC Oberösterreich in die Infrastruktur investiert: So wurden sieben der bestehenden Standorte zu E-Kompetenzstützpunkten ausgebaut. Da E-Fahrzeuge heute bereits fixer Bestandteil im Straßenverkehr sind, war es uns als moderner Mobilitätsclub wichtig, unseren Mitgliedern Dienstleistungen für E- und Hybrid-Fahrzeuge sowie E-Bikes anzubieten.

Das Ladestromangebot für E-Autos und die Schnellladestationen des Clubs wurden 2021 sukzessive erweitert: ÖAMTC-Mitglieder können nun 240 weitere Ladepunkte in Oberösterreich ansteuern. Nutzer:innen des ÖAMTC ePower-Angebots zahlen im gesamten Netz (4.000 AC- und DC-Ladepunkte in ganz Österreich) keine Grundgebühr und haben auch keinen Mindestumsatz zu entrichten.

Durch das Errichten mehrerer ÖAMTC Fahrrad-Servicestationen auf frequentierten Radrouten haben wir die Förderung umweltfreundlicher Mobilität fortgesetzt. Diese Service-Stationen sind mit einer Aufhängevorrichtung, einer Luftpumpe und Werkzeug bzw. Reifenheber für „do-it-yourself“-Reparaturen ausgestattet. Knapp 30 solcher Service-Stationen wurden seit 2020 in Oberösterreich errichtet, 20 davon 2021 und in den nächsten Jahren werden weitere folgen.



Seit dem Frühjahr 2021 können Mitglieder ihre Reifen am Stützpunkt Linz-Urfahr nicht nur wechseln, sondern auch einlagern. 1.750 Radsätze finden in dem modernen Räderlager Platz und können auch noch gewuchtet und vollautomatisch gewaschen werden.

Investiert wurde aber auch in digitale Systeme, wie beispielsweise in die Ablöse des „Mobilen Arbeitsplatzes“ der Pannenhelfer. Das bisherige System stieß an seine technischen Grenzen. Aus diesem Grund wurde ein großangelegtes Projekt initiiert, das sowohl die Einsatzsteuerung als auch die Architektur bzw. sowohl Software als auch Hardware beinhaltet. Dieses System mit dem Arbeitstitel AMOB/EMOB soll schon bald den Pannenhelfern den beruflichen Alltag erleichtern.

Das Highlight der 2021 getätigten Investitionen war der Neubau des Stützpunktes Vöcklabruck in Timelkam. Seit Dezember 2021 erwartet Mitglieder hier ein helles, energieeffizientes und modernes Gebäude, bei dessen Bau besonderer Wert auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz gelegt wurde. So verfügt der neue Standort beispielsweise über eine Schnellladestation für E-Autos, die mit grünem Strom aus einer Photovoltaikanlage versorgt wird. Neben dem bestehenden (E-)Leistungsangebot

bietet der neue Stützpunkt auch ein Räderlager an. Hier können Mitglieder ihre Reifen lagern und zuvor wechseln, waschen sowie wuchten lassen.

Manuel Kratzer | Bereichsleiter Infrastruktur und Prozesse





Der ÖAMTC setzt ein Zeichen für den Klimaschutz

Als größter Mobilitätsclub Österreichs ist uns Nachhaltigkeit ein großes Anliegen. Wir als ÖAMTC sind uns unserer Verantwortung bewusst und arbeiten daran, unsere Tätigkeiten entlang der Dimensionen der Nachhaltigkeit auszurichten.

Der Klimawandel sowie der Erhalt der Biodiversität gehören zu den größten Herausforderungen der Menschheit. Der Mobilitätssektor muss einen wesentlichen Beitrag für die Erreichung der Klimaziele leisten. Wir als ÖAMTC sind uns unserer Verantwortung bewusst und arbeiten daran, unsere Tätigkeiten entlang der Dimensionen der Nachhaltigkeit auszurichten.

„Nachhaltige Mobilität“ ist ein langfristiges Ziel für die Mobilität der Zukunft. Hierbei spielen insbesondere die Elektromobilität, sowie Kraftstoffe basierend auf erneuerbaren Energien in Kombination mit dem öffentlichen Verkehr und den aktiven Mobilitätsformen Radfahren und Zufußgehen eine wichtige Rolle. Für uns als Mobilitätsclub ist klar, dass notwendige CO₂-Einsparungen grundsätzlich dort zu erfolgen haben, wo die Kosten in Relation zum Nutzen für Verbraucher:innen und Staat am niedrigsten sind.

Der Begriff „Nachhaltigkeit“ lässt sich bis ins frühe 18. Jahrhundert zurückverfolgen. Bereits damals gab es in der Forstwirtschaft das Credo, nur so viel Holz zu roden, wie auch wieder nachwächst. Heute wird der Begriff üblicherweise weiter gefasst und zielt darauf ab, Ressourcen nur soweit zu verbrauchen, um auch nachfolgenden Generationen dieselben Möglichkeiten zu bieten. Wichtig für eine nachhaltige Entwicklung ist neben ökologischen auch wirtschaftliche und soziale Zielsetzungen zu verfolgen. Nur wenn alle Faktoren gleichzeitig und gleichermaßen berücksichtigt werden, kann von einer echten, nachhaltigen Entwicklung gesprochen werden.

Es ist unser Anspruch, dass wir unsere Mitglieder durch Leistungen, Produkte und Handeln umfassend in ihrer nachhaltigen Mobilität unterstützen. Dazu richten wir unser Handeln an den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – Ökologie, Ökonomie und Soziales – aus.

Wir setzen auf eine Effizienzsteigerung der Ressourcennutzung, etwa in den Bereichen Abfall und Energie. Zudem haben wir an den meisten Stützpunkten eine Photovoltaik-Anlage installiert, deren Ziel es ist, unseren eigenen Strombedarf möglichst effi-



zient und ökologisch selbst abzudecken und auch die E-Ladestationen am Stützpunkt selbst mit emissionsfreier Energie zu versorgen. 2022 wird diese Photovoltaik-Ausbauinitiative noch ausgeweitet.

Es ist für uns wesentlich, dass individuelle Mobilität leistbar, sozial verträglich und für alle zugänglich bleibt. Nur so kann die Mobilitätswende gelingen. Wir als ÖAMTC gestalten den Wandel, etwa durch die Schaffung einer österreichweiten E-Ladeinfrastruktur und eines fairen sowie transparenten Ladeangebots (ÖAMTC ePower) aktiv mit. Wir unterstützen unsere Mitglieder mit unseren Beratungen und technischen Dienstleistungen beim Umstieg auf emissionsfreie Mobilitätsformen und stellen damit sicher, dass die vielfältigen Interessen unserer Mitglieder in die Gestaltung der nachhaltigen Welt von morgen einfließen.

Als größter Mobilitätsclub Österreichs stellt die aktive Mobilität seit Anbeginn unseres Bestehens einen Grundpfeiler unserer Identität dar. Im Mittelpunkt dieser steht das Fahrrad, welches eine der nachhaltigsten Formen der Mobilität darstellt.

Der ÖAMTC sieht es als Teil seiner zivilgesellschaftlichen Rolle einen aktiven Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt zu leisten. Daher unterstützen wir das Gesellschaftsprojekt BioBienen-Apfel von Frutura – eine Initiative, die es sich zum Ziel gesetzt hat, 1.200 ha Bienenwiesen anzupflanzen und Lebensraum für Bienen zu schaffen. Bienen leisten als Bestäuberinsekten einen besonders großen Beitrag zu unserem Ökosystem. Daher berücksichtigen wir bei Neubauten und bestehenden Standorten den Anbau einer Bienenwiese.

Wir sind uns bewusst, dass Nachhaltigkeit nicht mehr bloß ein Randthema ist, sondern aktiv gelebt werden muss. In unserem Positions- und Strategiepapier haben wir daher festgelegt, dass wir als ÖAMTC Oberösterreich umfassend nachhaltig agieren.

Herwig Denk | Bereichsleiter Mitgliedschaft und Clubservices



In Linz wird die ÖAMTC-
Straßenbahn präsentiert.



Die Rädereinlagerung am
Stützpunkt Urfahr startet.
Exakt 1794 Lagerplätze warten
darauf, belegt zu werden.



Sieben E-Kompetenzstütz-
punkte in Oberösterreich mit
neuen Dienstleistungen.



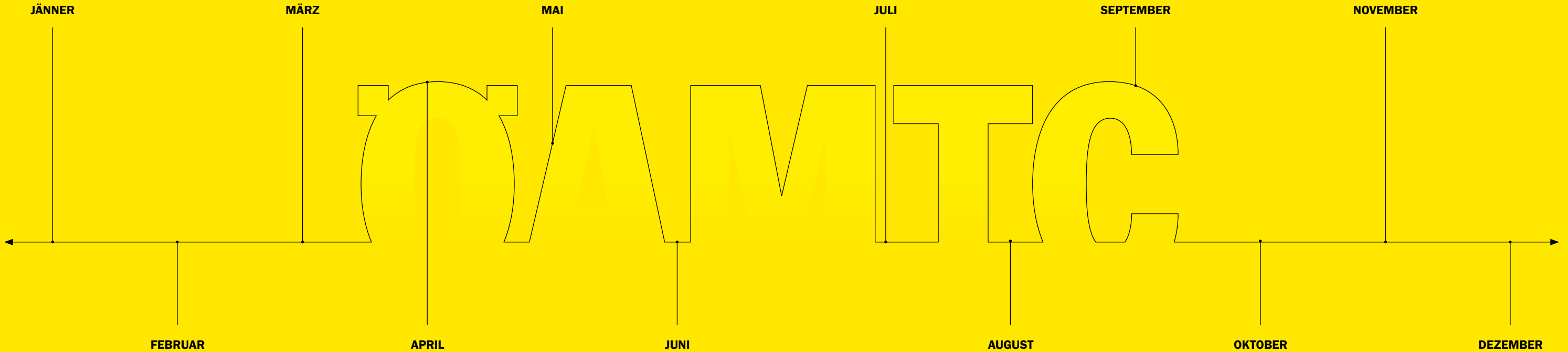
Mit 9.766 Einsätzen in der
Pannenhilfe der einsatzreichste
Sommermonat.



Erstmals finden die E-Mobility
Days im Fahrtechnik Zentrum
Marchtrenk statt. 2.000
Besucher:innen ließen sich
die Möglichkeit nicht entgehen
und informierten sich über die
neuesten Trends.



Seit 25 Jahren bildet der
ÖAMTC Oberösterreich
Lehrlinge aus. Die Lehre beim
Club nimmt einen großen
Stellenwert ein.



Spatenstich in Timelkam
für den Neubau des ÖAMTC
Vöcklabruck

20 Jahre ÖAMTC Christophorus
10 – seit dem 1. April 1991
startet die Flugrettung von
Hörsching aus

Rekord beim Blutspenden:
1.767 Blutkonserven
wurden im Zuge der Aktion
„Gelbes Blut fürs Rote Kreuz“
gespendet.

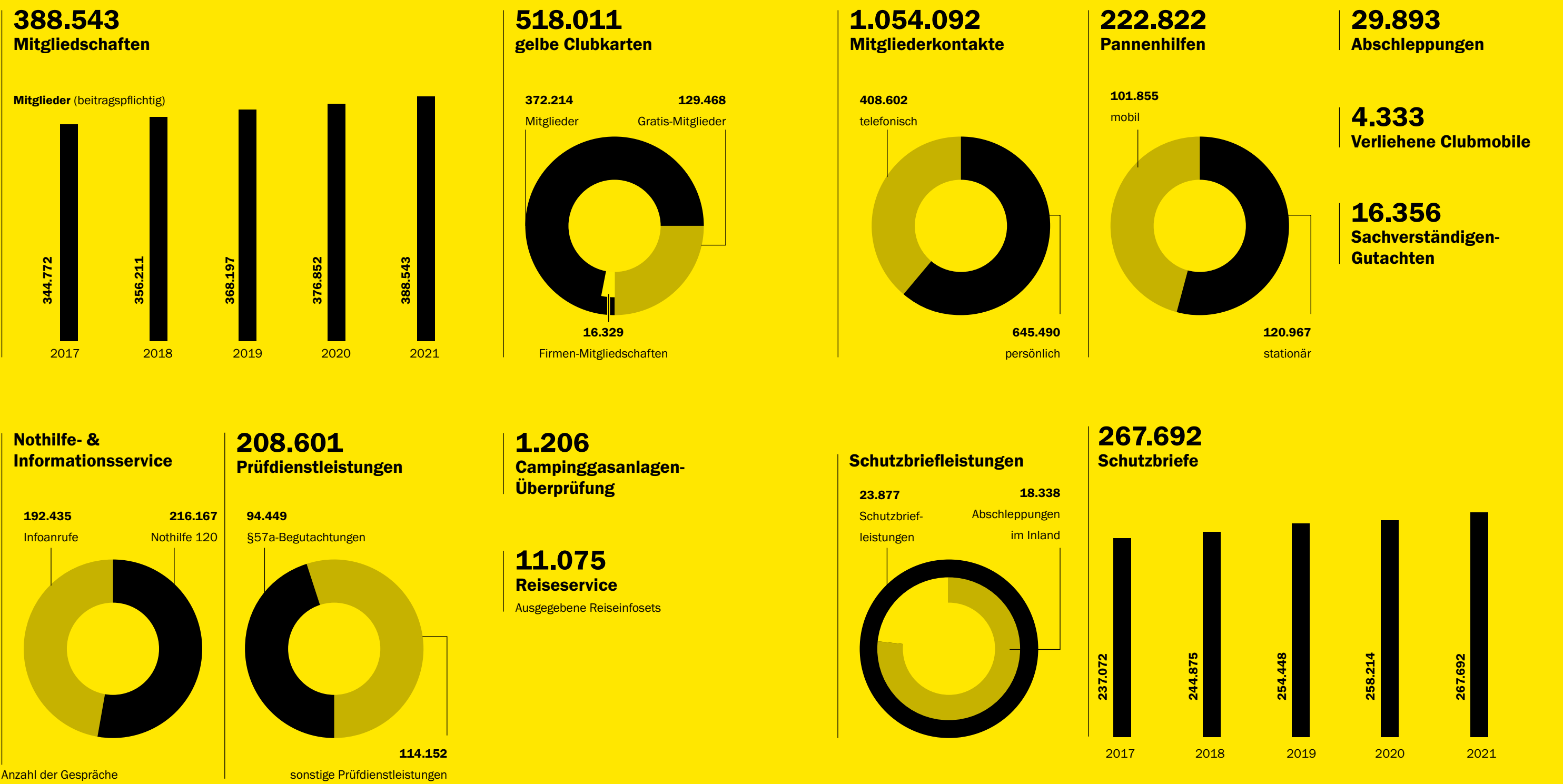
Ein Jahr verspätet, aufgrund
der Corona-Pandemie,
fanden die Feierlichkeiten
rund um die Eröffnung
des ÖAMTC-Stützpunktes
Grieskirchen statt.

Virtual Reality wird in der
Verkehrserziehung des ÖAMTC
Oberösterreich eingesetzt.

Der neugebaute Stützpunkt
Vöcklabruck nimmt in
Timelkam seinen Betrieb auf.



Der Club in Zahlen



Der Club in Zahlen

480

Mitarbeiter:innen und Mitarbeiter

21

Lehrlinge

118

Teilzeit

182

weiblich – 38 %

298

männlich – 62 %

9.398

Rechtsberatungen

10.767

Technische Beratungen

30.443

Mitgliederservice

Eingehende E-Mails

8.443

Verkehrssicherheit

Teilnehmer:innen

an Verkehrssicherheitsaktionen

114

Fahrzeuge

3.364.808

Gefahrene Kilometer

16.500

Fahrtechnik

Kursteilnehmer:innen im

Fahrtechnik Zentrum Marchtrenk

Notarzthubschauber

1.141

Einsätze Christophorus 10 (stationiert in Linz)

1.540

Einsätze Christophorus Europa 3 (stationiert in Suben)

38.655

Jahresversicherungen

2.718

Weltreisekrankenschutz

ePower

18

Schnellladestationen

1.638

Registrierungen

6.753

Anzahl Ladevorgänge

Unsere Stützpunkte in Oberösterreich



